

## Presseverlautbarung

# Unser Problem besteht nicht in *Mahdī Ġum`a*, *Ḥabīb aṣ-Ṣayd* oder *Yūsuf aš-Šāhid*

## Unser Problem besteht darin, dass es uns an Führung mangelt

(Übersetzt)

Nachdem die Kommunalwahlen landesweit boykottiert wurden, und die meisten Parteien und Gewerkschaften das Karthago-Dokument unterschrieben haben, das einen umfassenden Regierungswechsel einschließlich des Präsidenten vorsah, wurde am Montag, dem 28.05.2018, angekündigt, dass die Verhandlungen bezüglich dieses Dokuments ausgesetzt werden. *Yūsuf aš-Šāhid* bleibt für die bevorstehende Zeit Premierminister Tunesiens.

Man versucht hier gezielt, die Entscheidung souverän wirken zu lassen, und so zu tun, als würde diese aus dem freien Willen des Staatsoberhauptes resultieren. Dies, obwohl dem aufmerksamen Beobachter durch die Einmischung der Botschafter der Kolonialisten in interne Angelegenheiten klarwerden sollte, dass der kolonialistische Westen hinter der Auflösung der Kontroverse über das Karthago-2-Dokument steckt. Die künstliche Meinungsverschiedenheit zwischen der *nahḍa*-Partei und den anderen Parteien dient lediglich dem Zweck, den lokalen Medienkonsum abwechslungsreicher zu gestalten.

Den Posten des Premierministers, trotz allem weiterhin offiziell, einem ehemaligen Mitarbeiter der US-Botschaft anzuvertrauen, ist nur ein weiterer Beweis dafür, dass die Regenten Tunesiens keinen Führungssinn haben. Sie behalten ihre Positionen lediglich, um hinsichtlich der tunesischen Innen- und Außenpolitik Vorgaben von Seiten der Europäischen Union oder aber von Experten des Internationalen Währungsfonds umzusetzen.

Wir, von Hizb ut Tahrir / *Wilāya* Tunesien, möchten bekräftigen, dass die öffentliche Meinung durch die Diskussion über die Dauer der Amtszeit des Premierministers nur von Wesentlichem abgelenkt wird. Sie ignorieren die Millionen Tunesier, welche die Kommunalwahlen kürzlich boykottierten, da sie selbst kein Vertrauen in dieses politische System setzen. Dieses System ist durchdrungen von Korruption und dient einzig dem Zweck, den Interessen der Kolonialisten auf Kosten unseres Volkes dienlich zu sein.

### Wir möchten unseren Leuten sagen:

Das Hauptproblem für die tunesische Bevölkerung sollte nicht das Auswechseln von Personen sein, sondern vielmehr die Befreiung Tunesiens von allen kolonialistischen Einflüssen. Wir dürfen uns dem westlichen Kolonialisten nicht länger unterordnen. Es liegt an uns, ein politisches System zu implementieren, das sich der Angelegenheiten des Volkes annimmt, ihre Rechte achtet und ihre Würde, durch die islamische Gesetzgebung unter dem Schatten des Kalifats gemäß der Methode des Prophetentums, schützt.

Medienbüro von Hizb ut Tahrir  
Wilāya Tunesien